



AK Kinder&Jugend

Kultivierung von Hochstammbäumen und Baumschnitt

Didaktisches Konzept

Das didaktische Konzept beruht auf Johann Heinrich Pestalozzi 1746-1827: Kinder lernen mit „Herz, Hand und Kopf“

Wahrnehmung mit dem Herzen:
Fühl es

Wahrnehmung mit der Hand:
Tu es

Wahrnehmung mit dem Kopf:
Versteh und lern es

Durchführung

Das Gefühl wird angesprochen durch eine Geschichte über einen kleinen Apfelbaum in der Baumschule

Das Verständnis vom Kronenaufbau der Hochstämme wird vertieft, indem das Wachsen der Mitte und von 3-4 Leitästen wie in der Geschichte, nachgespielt wird.

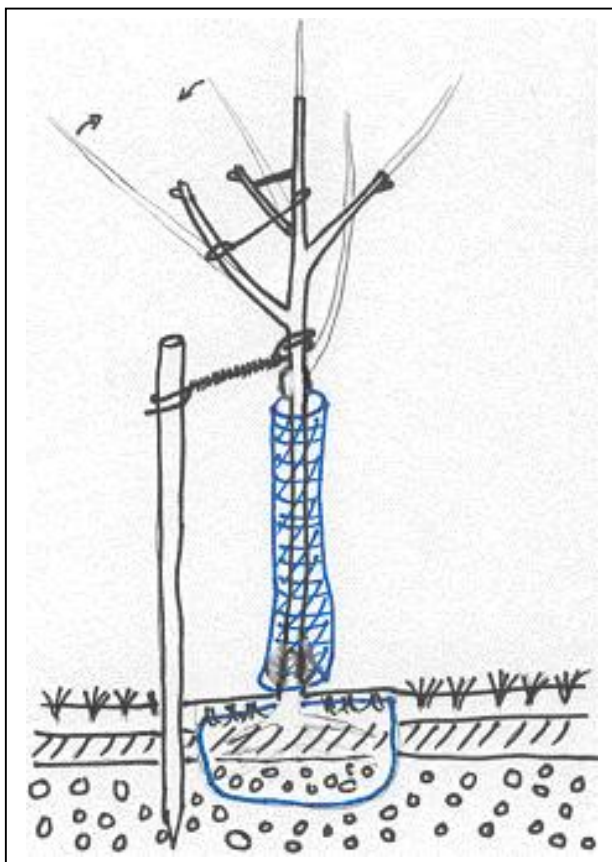
Das Gelernte wird angewendet, indem angesichts der Bäume beraten wird, welche Äste geschnitten werden sollen. Danach werden die Äste gemeinsam heraus geschnitten.

FÜHL es

Die Geschichte vom kleinen, wilden Apfelbaum

Es war einmal ein kleiner Apfelbaum in einer Gärtnerei der war aus einem Apfeln kern gezogen worden. Er hatte einen guten Boden voll mit Nährstoffen und wurde schön von der Sonne beschienen. Er saugte viel Kraft aus der Sonne und dem Boden und wuchs sehr schnell zu einem starken mannshohem Bäumchen heran und hatte schon 4 kleine Äste gebildet. Der Gärtner, dem die Gärtnerei gehörte, kultivierte Hochstamm Obstbäume. Er freute sich über das kräftige Bäumchen und sagte: „Du wirst eine gute Unterlage. Ich nenne dich Wildling und werde Dich bald abschneiden und veredeln“. So geschah es. Der Gärtner kam mit einer Baumsäge und sagte: Du brauchst nicht zu erschrecken, wenn ich Dir jetzt deine Krone absäge. Ich setze dir dafür Edelreiser ein. Das sind Äste von sehr guten Apfelsorten. Wenn du die gleiche Kraft und Energie, die du bisher hattest, aufbringst, um das Wachstum der neuen Zweige voranzutreiben, dann wird aus dir ein herrlicher, stattlicher Apfelbaum.

Der Gärtner schnitt die Krone von Wildling in etwa Mannshöhe ab und pflanzte am Rand des abgeschnittenen Stammes zwei Boskop- und zwei Ontario-Äste ein. Die eingesetzten Zweige und der Stamm wurden mit Klebeband verbunden, damit die Edelreiser Halt hatten. Die anderen Wunden des Baumes wurden mit Baumwachs bestrichen. So blutete Wildling nicht sehr und Pilze und Bakterien konnten nicht in seine Wunden eindringen und ihn krank machen. Da er jetzt keine eigenen Zweige mehr hatte, lieferte er sehr viel Saft und Hormone, und steigerte so das Wachstum der neuen Äste. Es dauerte nicht lange, da waren gute Verbindungen zwischen dem Baum und den Edelreisern hergestellt und sie wuchsen kräftig. Dem Wildling kam es jetzt so vor, als wären die eingesetzten Äste seine eigenen Zweige.



Schematische Zeichnung eines jungen Apfelbaumes:

1. Blau, schützendes Drahtgeflecht um Stamm und Wurzelballen.
2. Schwach gezeichnete Zweige werden entweder entfernt oder im Winkel von 45 Grad zur Mittelachse hochgebunden oder abgespreizt

Der Gärtner kümmerte sich gut um Wildling, gab ihm Wasser und Komposterde. Weil Wildling so energiereich war und unbedingt bald groß werden wollte, trieb er es zu weit und die neuen Äste verzweigten sich ständig. deswegen musste der Gärtner mit ihm reden. Er sagte:“ Hör mal Wildling, du bist jetzt 2 Jahre alt und kommst nun in meine Baumschule. Dort lernst Du, wie ein junger Apfelbaum wachsen soll. In der Baumschule waren noch viele junge Apfel- und Birnbäume. Der Gärtner sagte zu Ihnen. „Ihr treibt zu viele unnütze Ästchen mit Knospen daran. Es ist noch zu früh für euch zu blühen und Früchte zu tragen. Ihr sollt eure Energie in das Wachstum der Zweige stecken. Ich muss eure Äste daher wieder begradigen. Damit in eure Krone immer viel Licht kommt, dürfen die Zeige nicht zu dicht sein und dürfen sich nicht überlagern. Ein Ast soll Eure Mitte sein und besonders kräftig werden. die anderen 3 oder 4 Äste sollen dazu seitlich schräg nach oben stehen (45 Grad). Diese Zweige sollen aber nicht höher als die Mitte werden. Alle Zweige werden oben gekürzt, um das Wachstum anzuregen.“ Die jungen Bäume gaben sich Mühe dem Gärtner zu folgen. Nach weiteren zwei Jahren waren sie schöne Bäumchen geworden. Nun wurden ihre Wurzelballen vorsichtig ausgegraben und die Bäume wurden in Plastiktöpfe gesetzt. So konnten sie verkauft werden. Der Wildling kam nach Dingelsdorf und sollte vor einem neu gebauten Haus stehen. Dort war schon ein Loch für ihn gegraben und ein starker Pfosten war eingeschlagen. Sein Wurzelballen wurde, vor dem einsetzen, mit Drahtgeflecht umgeben, damit Wühlmäuse seine Wurzeln nicht abfressen konnten. In das Loch wurde gute, nährstoffhaltige Komposterde gefüllt, die nach Einsetzen des Baumes gut fest getreten wurde. Dann wurde er mit einem weichen Seil an dem Pfosten festgebunden, denn er war ja noch nicht mit seinen Wurzeln fest im Erdboden verankert und der Wind konnte ihn noch umblasen. Er fühlte sich wohl an seinem sonnigen Standort, besonders weil in dem Haus Kinder wohnten, die ihn freudig mit einem Tanz und Lied begrüßten. Er gab sich also große Mühe schnell lange Wurzeln in die Erde zu treiben, damit er viel Saft und Kraft aus dem Boden aufnehmen konnte. Er hatte vor, den Kindern schon im nächsten Jahr einige Äpfel zu schenken. Der Gärtner hatte ihm an einigen Ästen waagrechte Zweige stehen lassen an denen er nun Blütenknospen bildete. Er legte sowohl Boskop als auch Ontario Knospen an. Die Kinder waren schon sehr gespannt, welche Äpfel er tragen würde. Das war natürlich eine große Überraschung als er zwei verschiedene Apfelsorten hatte.



Ontario: saftig und knackig, lagerfähig.



Boskop: guter Lagerapfel, muss nach der Ernte noch 1 Monat lagern

Der kleine Wildling wurde groß und kräftig, so dass man die Äpfel mit der Leiter ernten musste. Er wurde regelmäßig geschnitten, damit seine Krone Licht und Luft durchlässig blieb. Seine Äpfel wurden von der Sonne beschienen und waren schön rotbackig. Der Schorfpilz konnte sich in der gut durchlüfteten Krone nicht halten. Er bescherte der Familie in Dingelsdorf daher jedes Jahr eine reiche Ernte schöner Äpfel. Bald waren 30 Jahre vorbei. Die Kinder waren heran gewachsen und hatten selber wieder Kinder, die öfter kamen, um die Großeltern zu besuchen und bei der Apfelernte zu helfen.



Tu es

Zur Vertiefung des Erzählten kann man mit den Kindern die ***Baumschule nach spielen:***

Der Gärtner (ein Erwachsener oder auch ein Kind) steht vorne und sagt: „ihr müsst eine gute kräftige Mitte bilden.“ Alle strecken den rechten Arm langsam gerade nach oben aus.

Der Gärtner sagt: „vier Äste sollen seitlich schräg nach oben wachsen.“

Alle strecken die Arme langsam links und rechts schräg nach oben aus, drehen sich dann seitlich und wiederholen das gleiche.

Der Gärtner sagt: „ihr sollt keine Äste nach unten wachsen lassen und keine waagrecht zur Seite“ Der Gärtner macht das vor und niemand macht das nach.

Der Gärtner sagt: „ich bin mit euch zufrieden, ihr könnt so weiter wachsen“.



Versteh und lern es

Das Gelernte wird angewendet. Alle Kinder stehen um den Baum herum und zeigen mit einem langen Stock, welche Äste abgeschnitten werden sollen.



Dann wird die Säge angesetzt und die Äste gemeinsam abgesägt.



Wer nicht sägt, räumt die heruntergefallenen Äste weg.

Waltraud Kostmann aus Eigeltingen hat sich das folgende **Fang-Spiel** zum Thema Baumschneiden ausgedacht:

Alle anwesenden Kinder sind junge Bäume. Sie haben gehört, dass sie geschnitten werden sollen und sind daher von der Streuobstwiese geflüchtet. Ein Kind ist der Bauer, der die flüchtigen Bäume alle wieder einfangen muss. Er rennt hinter den anderen Kindern her und versucht sie abzuklatschen. Jedes Kind, welches vom Bauern berührt wird, muss wie angewurzelt stehen bleiben bis alle Kinder wieder angewachsen sind.

Apfelbaum Quiz

1. Warum soll der kleine Apfelbaum eine schöne Baum-Krone bilden?
Antwort: damit auf alle tieferen Äste genügend Sonne kommt und die Äpfel schön reif werden.
2. Welche Äste soll der kleine Apfelbaum bilden?
Antwort: eine kräftige Mitte und 3 bis 4 seitliche Leitäste.
3. Welcher von den Ästen soll der höchste sein?
Antwort: der Mittelast, die seitlichen Leitäste bleiben untergeordnet.
4. Wie alt ist der kleine Apfelbaum, wenn er zum ersten Mal Blüht und Äpfel bekommt?
Antwort: ca. 4 Jahre.
5. Welche Apfelsorten kennst Du?
Antwort: z.B. Boskoop, Glockenapfel, Ontario